

WAS MACHT DIE ARBEIT DER CLOWNDOCTORS IM KRANKENHAUS SO ERFOLGREICH:

Das Kind befindet sich als Patient in einer sehr schwierigen Situation: es ist krank, weg von der Familie, es befindet sich in einer sterilen Umgebung.

Mit dem Eintreffen der Clowndoctors kommt jemand, der plötzlich alles auf den Kopf stellt. Schon das äussere Erscheinungsbild ist anders, als von allen anderen Personen, die das Krankenzimmer betreten. Im Spitalsalltag steht das Kind zwar im Mittelpunkt, aber trotzdem in der Hierarchie an letzter Stelle.

Der ClownDoctor ist sensibel für diese Situation und stellt alles, wie gesagt auf den Kopf, was das Kind bereits vom Spitalspersonal gewohnt ist. Der ClownDoctor ist die einzige Gestalt bei der es **nicht** um die Krankheit des Kindes geht. Schmerz und Leid sind nicht mehr der Mittelpunkt.

Der ClownDoctor macht alles falsch, begreift nichts und dadurch stellt er sich automatisch in der Hierarchie unter das Kind. Humor funktioniert genau da, wenn jemandem etwas passiert, was dem Zuschauer nicht passiert. (...ich bin nicht so doof...)

ClownDoctors bringen das Kind zum Lachen. Viele Handlungen des Arztes oder der Schwester bereiten Stress, Angst oder Schmerzen – natürlich nicht beabsichtigt. Eltern sind befangen was die Krankheit des Kindes betrifft. Der ClownDoctor will nichts vom Kind als Patient – nichts Vordergründiges.

Da ist jemand, der will nichts von mir...

Humor kann in die Seele eindringen.

Zwischen Langzeitpatienten und ClownDoctor baut sich oft ein Vertrauensverhältnis auf. Über lange Zeit zum Beispiel auf der Onkologie und der Neuropädiatrie.

HUMOR:

„Humor macht alles besser“ - Humor ist das stärkste soziale Instrument über das wir verfügen.

Humor gegen Schmerz:

Seit Einführung von regelmäßigen Besuchen der ClownDoctors im Spital wurde eindeutig beobachtet, dass weniger Schmerzmittel verabreicht wurden.

Die Gelotologie, die Wissenschaft vom Lachen, widmet sich der Analyse des Lachens. Die Wissenschaftler treffen sich regelmässig auf Kongressen, um die neuesten Erkenntnisse zu diskutieren.

Inzwischen ist erwiesen, dass Humor helfen kann, Probleme oder Krankheiten besser zu bewältigen.

Ein kurzer optischer oder akustischer Reiz sind Auslöser für das Lachen. Heiterkeit verdrängt negative Emotionen und hebt die Lebensqualität.

Wissenschaftlich ausgedrückt:

Lachen regt die Ausschüttung unterschiedlicher Stoffe im Gehirn an. Hormone (wie Adrenalin) fördern Gefühle wie Glück, Zufriedenheit, Ruhe und Wohlbefinden.

Ob Lachen direkt das Immunsystem stärkt ist bis heute noch nicht erwiesen – aber wenn man Beobachtungen Glauben schenken darf, so gibt es doch in einzelnen Fällen einen direkten Zusammenhang.

Diese Entwicklung macht sich auch in der Zusammenarbeit mit dem Personal in den Spitälern bemerkbar.

Seit kurzem werden auch Manager in Humorseminaren wieder aufgemuntert.

ClownDoctors Salzburg: www.clowndoctors.at

